

BUCHBESPRECHUNG

Albrecht Lohrbächer (Hrsg.)

Was Christen vom Judentum lernen können.

Modelle und Materialien für den Unterricht. Im Auftrag der Hermann-Maas-Stiftung, hrsg. in Zusammenarbeit mit Ingrid Schmidt und Helmut Ruppel, Freiburg/Basel/Wien: Herder, 2. Aufl. 1994, 220S., DIN A4 - Format

Die Frage des Verhältnisses von Christen und Juden ist seit Ende des Zweiten Weltkrieges eine der zentralen Fragen für evangelische Theologie, Religionspädagogik und Kirchen im deutschsprachigen Raum. Im Zusammenhang der Diskussion um Römer 9-11 ist im letzten Jahrzehnt noch einmal eine "neue Runde" eröffnet worden im Blick auf die Frage nach der bleibenden Heilsbedeutung Israels. Wenn die erarbeiteten Erkenntnisse nicht wirkungslos bleiben sollen, so muß eine Umsetzung in den Alltag des schulischen Religionsunterrichts erfolgen. Das Thema Juden und Judentum im Religionsunterricht ist dementsprechend in den letzten Jahren auch vielfältig erörtert worden. Dabei ist gerade auch der Aspekt des Antijudaismus in jüngster Zeit deutlich thematisiert worden und bedarf der vollen Umsetzung in die unterrichtliche Praxis. Ernst Ludwig Ehrlich hat im Vorwort zu dem anzuzeigenden Band herausgestellt, daß die erste Voraussetzung zur Vermeidung von Vorurteilen über das Judentum dessen Kenntnis sei. In dieser Intention sei das vorliegende Buch verfaßt, um den Religionlehrern und -lehrerinnen Grundwissen über Juden und Judentum zu vermitteln. *"Dabei war nicht die Absicht, neue wissenschaftliche Erkenntnis vorzuführen, sondern praktisches Wissen zu bieten, das auch wirklich im Religionsunterricht verwendet werden kann."*(S. 5) Damit wird die Zielrichtung dieses Werkes deutlich: die Unterrichtenden sollen zuverlässig informiert werden und es sollen jene neuralgischen Punkte, um die es im Religionsunterricht im Blick auf die anstehende Thematik geht, adäquat dargelegt werden. Ein in dieser Weise auf die Praxis ausgerichtetes Werk, das das Wissen bündeln will, weniger Neues erarbeiten möchte, liegt in der Tat bisher nicht vor. Ein Team von erfahrenen Religionspädagogen hat dies Projekt durchgeführt. Neben den drei bereits in der Titelangabe genannten Autoren haben mitgearbeitet: Ingo

Baldermann, Claudia Bätz-Gabriel, Johanna Kohn, Hans Maaß, Hans-Jürgen Müller, Klaus Müller, Dieter Petri, Martin Stöhr und Jörg Thierfelder. Daß die Autoren und Autorinnen nicht bei den Teilen genannt werden, die sie jeweils verantwortet haben, verwundert etwas, sollte aber bei der nächsten Auflage nachgeholt werden

Das Werk ist in acht Kapitel gegliedert. Auf eine kurze Einführung, die mit Hinweisen zu den abgedruckten Texten endet, werden zur jeweiligen Thematik einschlägige Texte geboten. In den beiden Kapiteln am Anfang (I. Vom Lernen im Judentum, II. Vom Lernen jüdischer Kinder in Geschichte und Gegenwart) geht es darum, daß es kein Judentum ohne Lernen gibt und in welcher Weise und an welchen Orten sich das Lernen vollzogen hat und vollzieht. Es folgt eine ausgearbeitete Unterrichtssequenz über "Hermann Maas - Lernender im Judentum, ein Gerechter" für die Sekundarstufe I und II, wobei zu den Texten erfreulicherweise auch einige Bilder und Dokumente geboten werden .

Der folgende Block von drei Kapiteln (IV. Lernen, wie Juden sich selbst verstehen, V. Gemeinsamkeiten sehen lernen, VI. Vorurteile, Lügen und Mißverständnisse verlernen) bietet Informationen über zentrale Fragen wie jüdische Feste, jüdischen Kalender, Talmud, jüdisches Gebetsverständnis, Strömungen im Judentum, Verhältnis von Christen und Juden und umgekehrt, zur Pharisäerfrage, Gesetzlichkeitsproblematik, Zionismus, Altes Testament etc. Die nächsten beiden Kapitel gelten der unterrichtlichen Umsetzung. Kapitel VII.

"Lernende lehren: Proben für einen anderen Unterricht" ist der umfangreichste Teil der Veröffentlichung überhaupt (S.131-216). Hier werden Unterrichtsideen zu einzelnen Themen geboten. Es wurde dabei nicht die Form von ausgearbeiteten Gesamtsequenzen gewählt, sondern es werden Bausteine in Form von Arbeitsblättern, Textblättern, Erzählungen geboten, die variabel in unterschiedliche, unterrichtliche Zusammenhänge einbezogen werden können. Dabei sind es durchweg zentrale Themen (wie Kreuz - Jesus, der Jude - Reich Gottes - Das Doppelgebot der Liebe etc.), die auch in didaktischer Hinsicht und im Blick auf unterrichtliche Aspekte aufbereitet werden. Das VIII. Kapitel "Mit Büchern und Medien weiterlernen" bietet eine kommentierte Zusammenstellung von AV-Medien und grundlegender Literatur zur Einführung in das Judentum und die Verhältnisbestimmung von Christentum und Judentum .

Ich habe versucht, einen Einblick zu geben in die Fülle der in dieser Veröffentlichung enthaltenen Materialien und Reflexionen. Während bei den beiden hervorragenden Bänden von "Lernprozeß Christen Juden", Bd. 3 und 4 (F. Biemer u.a. (Hrsg.), Was Juden und Judentum für Christen bedeuten, Freiburg u.a. 2.Aufl.1986 und P. Fiedler u.a. (Hrsg), Lernprozeß Christen Juden. Ein Lesebuch, Freiburg u.a. 1984) stringente, explizite Lehrgänge für die Sekundarstufen im Blick sind, handelt es sich bei der vorliegenden Veröffentlichung tendenziell um eine implizite Vorgehensweise. Es soll ermöglicht werden, die veränderte Sicht des Verhältnisses von Christentum und Judentum im Unterricht insgesamt immer wieder an verschiedenen Stellen und in unterschiedlichen Zusammenhängen einzubringen. Daraus ergibt sich auch der gewählte Weg über die Bausteine.

Bei der Veröffentlichung handelt es sich um eine Gemeinschaftsleistung einer Gruppe von Autorinnen und Autoren, die sowohl im Blick auf die Fragen von Juden und Judentum wie im Blick auf die religionspädagogische Umsetzung anerkanntermaßen kompetent sind. Das Werk ist zur raschen, sachgemäßen Information über den gegenwärtigen Diskussionsstand geeignet. Es enthält viele unmittelbar für den Unterricht, seine Vorbereitung und Durchführung, gut verwendbare Texte und einige wenige Bilder und Dokumente, von denen man sich freilich mehr gewünscht hätte.

Alle Unterrichtenden seien auf das Werk und sein inhaltliches Angebot ausdrücklich aufmerksam gemacht. Zumindest für Bibliotheken und Arbeitsstellen für Unterrichtsmaterialien sollte die Anschaffung ins Auge gefaßt werden.

Gottfried Adam